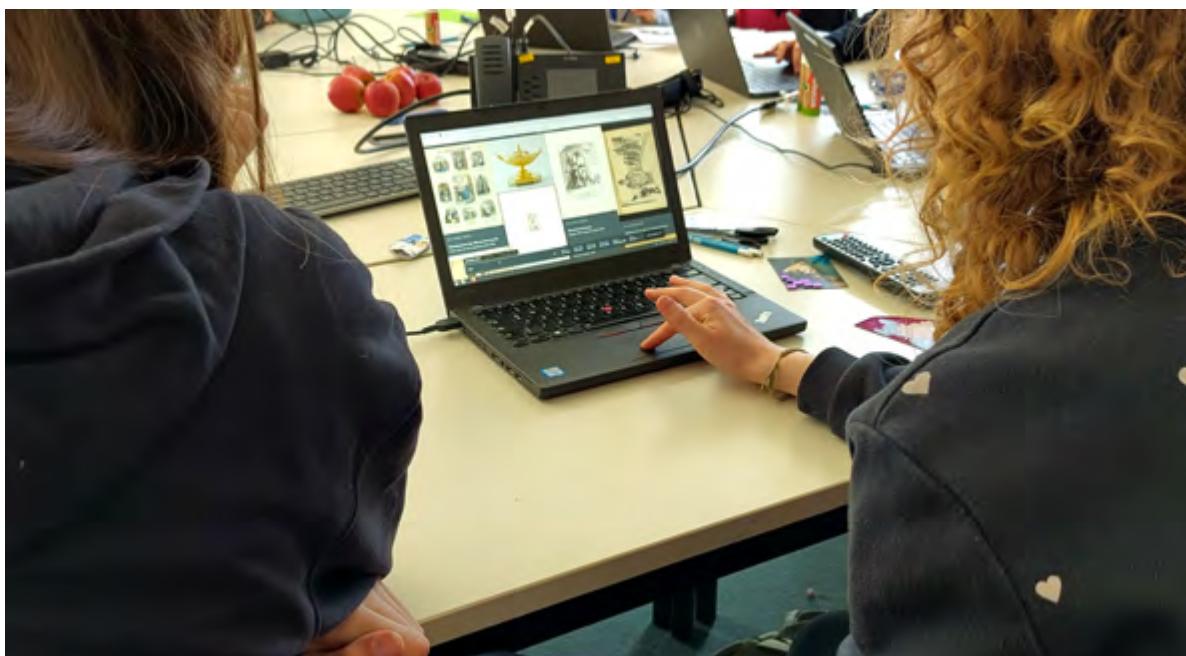


NEUIGKEITEN AUS DEM KOBV

Mit dem Newsletter der KOBV-Zentrale informieren wir Sie quartalsweise über Neuigkeiten aus dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV).

KOBV ALLGEMEINES UND SERVICES

Insgesamt zwölf Mädchen aus Berlin haben beim diesjährigen Girls' Day am 3. April spannende Einblicke in die Welt der (Kultur-)Daten von KOBV und digiS bekommen. „Das Internet als Schatz – Digitalisierte Kunstwerke finden und nachnutzen“ war der Titel der dreistündigen, interaktiven Veranstaltung, die sich an Mädchen zwischen elf und 14 Jahren richtete. Nach einer kurzen Kennenlernrunde gaben die Workshopleiterinnen Anna-Lena Nowicki (digiS) und Julia Boltze-Fütterer (KOBV) den Mädchen Einblick in ihre Arbeitsgebiete, gefolgt von einem Input zuden Themen Digitalisierung von Kulturerbe, Gemeinfreiheit, CC-Lizenzen und Nachnutzung. Darauf aufbauend gingen die Mädchen in die Recherche, suchten auf Sammlungsseiten Digitalate und probierten eine Nachnutzungsmöglichkeit gleich aus – gemeinsam wurden Magnete aus digitalisierten Kunstwerken gebastelt.



Girls' Day 2025, gemeinsame Recherche. Foto: Maxi Reinecke

Am 11. Februar wurde im Rahmen der Diskussionsreihe „Quo Vadis offene Wissenschaft in Berlin und Brandenburg“ über die Nachnutzung offener Daten diskutiert. Unter dem Titel „Offenheit reicht nicht aus – auf dem Weg zu einer lebendigen Datenkultur“ wurde das Thema durch fünf Impuls-vorträge aus den Bereichen Bibliothek, Kulturerbe und Forschung beleuchtet. Alexander Winkler von digiS hielt einen Vortrag zu „#KulturgutDigital vom Nutzen her denken. Über offene Datenangebote und wie wir mehr aus ihnen machen“. Weitere Beitragende waren Jörg Lehmann (SBB), Tobias Weiß (Janusz-Korczak-Bibliothek Pankow), Anna Gnyp (SODa) und Sophie Kobialka (WiNoDa). Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurde der Frage nachgegangen, wie vor dem Hintergrund immer zahlreicher verfügbarer offener Kulturdaten eine offene Datenkultur aussehen könnte. Die Online-Veranstaltung wurde moderiert von Julia Boltze-Fütterer (KOBV) und war mit knapp 60 Teilnehmenden sehr gut besucht. Weitere Informationen finden Sie [unter Aktuelles](#).

Das Team der Verbundzentrale arbeitet aktuell am KOBV-Jahresbericht 2023-2024, den wir zum KOBV-Forum am 11. Juli veröffentlichen werden.

KOBV-PORTAL

Die Daten der Maecenata Stiftung als neuester KOBV-Mitgliedsbibliothek sind seit Ende Januar im KOBV-Portal recherchierbar. Die Spezialbibliothek wurde 1997 vom Maecenata Institut gegründet und legt ihren Sammlungsschwerpunkt auf die Themen Zivilgesellschaft, Bürgerengagement, Philanthropie und Stiftungswesen.

In Vorbereitung auf die Datenübernahme für die ALMA-Publishing Daten der TU und der UdK Berlin ist eine Korrektur der Verfügbarkeitsanzeige erfolgt. Zudem haben wir die Hierarchieanalyse für Daten aus ALMA erweitert um das MARC-Feld 969\$c – zuvor wurde lediglich das MARC-Feld 490\$w ausgewertet.

Im Hintergrund wurde die Hardware einer Maschine zur Datenabholung gewechselt und der Umstieg auf Solr 9 weiter vorangetrieben.

Alle Daten im Portal sind darüber hinaus neu indexiert und dedupliziert worden, sodass ein Problem beim Zusammenführen von Titeln aus der ZLB gelöst werden konnte (ZLB-Daten werden untereinander nicht mehr zusammengeführt).



FERNLEIHE

Inzwischen wird eine signifikante Zahl von Neuerscheinungen nur noch als E-Book veröffentlicht, wobei derzeit für E-Books in der Regel keine Fernleihe möglich ist. Um für E-Books eine lizenzbasierte Bereitstellung im Rahmen des Leihverkehrs zu ermöglichen, wird in der AG Leihverkehr und den beteiligten Verbundzentralen ein technisch-organisatorisches Konzept erarbeitet. Ziel ist es, Nutzerinnen und Nutzern von zum Leihverkehr zugelassenen Bibliotheken mit Wohnsitz in Deutschland die gleichen Nutzungsmöglichkeiten entsprechend lizenzierten E-Books einzuräumen wie den lokalen Nutzerinnen und Nutzern der lizenznahmenden Bibliotheken. Maßgeblich für den Erfolg der Initiative ist, dass von Bibliotheken und Konsortien Lizenzverträge mit Regelungen/Klauseln zur E-Book-Fernleihe verhandelt werden. Hier nimmt die Bayerische Staatsbibliothek und die dort angesiedelte Kommission für Lizensierung eine Vorreiterrolle ein.

Wir begrüßen in der Online-Fernleihe nun auch die Berliner Hochschule für Technik (BHT) als neue Teilnehmerin im KOBV. „*Wir freuen uns, die Möglichkeiten der Fernleihe durch unsere Bestände zum Gartenbau bereichern zu können.*“ sagt Ina Dubberke, Leiterin der zentralen Hochschulbibliothek der BHT. „*Zudem ist es wunderbar nun auch unseren Hochschulmitgliedern die Möglichkeit zu bieten, Medien aus anderen Bibliotheken zu erhalten.*“

Seit März nimmt die TH Brandenburg neu am Service der elektronischen Direktlieferung von Kopien an Endnutzer:innen teil. Interessierte Bibliotheken finden weitere Informationen zu dem Verfahren auf der [KOBV-Homepage](#) beziehungsweise sprechen Sie uns gerne an.

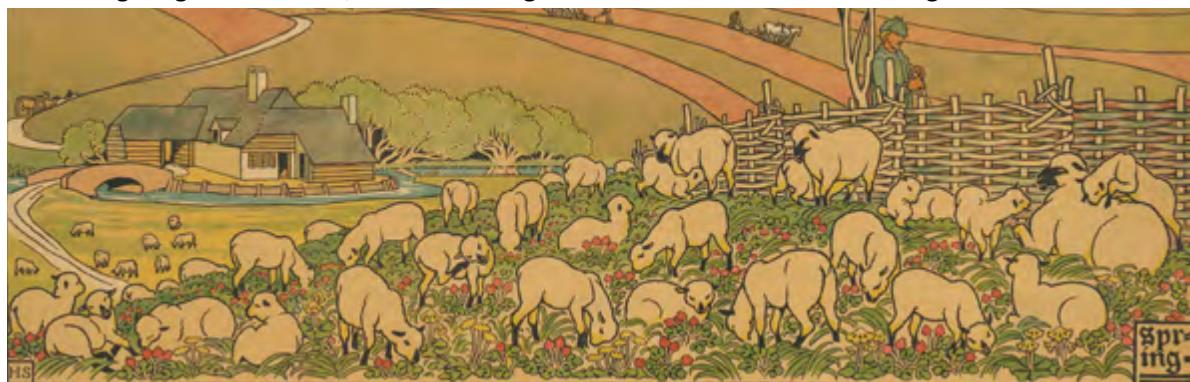
Für die gemeinsame Dienstoberfläche der Fernleihe mit dem BSZ erfolgte Anfang April ein Release, das sich vor allem mit der Verarbeitung und Darstellung von Adressdaten befasst. Daneben gab es weitere kleine Verbesserungen wie zum Beispiel das Erfassen einer Statistik zu Negativquittungen.

LANGZEITARCHIVIERUNG MIT EWIG

Die Entwicklung des Browser-Tools „Best Match“ zur Zuordnung von Masterdigitalisaten und Metadatensätzen schreitet voran. Wir wollen mit diesem Online-Tool vor allem kleineren Einrichtungen die Möglichkeit geben, ihre Daten vor einer Lieferung an EWIG intern abzugleichen. Ein erster Prototyp wurde unseren Testpartner:innen aus digiS-Projekten am 31. März vorgestellt und erhielt positives Feedback. Im folgenden Quartal wird der Einsatz des Tools getestet.

Die externe technische Beratung mit Fokus auf Archivematica zur Optimierung der EWIG-Systemarchitektur und unserer Workflows hat offiziell begonnen. Aktuell arbeiten wir an der operativen Analyse, um alternative Lösungen für einen effizienteren Deployment- und Anpassungsprozess von Archivematica zu entwickeln. In den kommenden Monaten werden wir die am besten geeignete Lösung auswählen und in das EWIG-System implementieren.

Seit Jahresbeginn arbeiten wir an einer EWIG-Bedarfsumfrage unter den wissenschaftlichen Bibliotheken im KOBV und ausgewählten digiS-Partnern. Unser Berater Prof. Dr. Martin Zierold hat nun einen Fragebogen entwickelt, den wir Anfang Mai den betreffenden Einrichtungen vorstellen werden.



OPUS 4 – ENTWICKLUNG UND HOSTING

Im ersten Quartal gab es vier OPUS 4 Patch Releases (4.8.0.9...12) mit kleineren, funktionalen Erweiterungen und Fehlerbehebungen. Die Entwicklungsarbeiten für OPUS 4.9 sind unterdessen weitergegangen.

Alle Hosting-Instanzen wurden im März und Anfang April auf die Version OPUS 4.8.0.12 aktualisiert.

Am 25. März ging es bei der OPUS 4-Sprechstunde um die ORCID-Integration in OPUS. Die Sprechstunde war sehr gut besucht und es wurden verschiedene Themen angesprochen, wobei sich eine Priorisierung für einige Punkte ergeben hat. Kleinere Anforderungen aus der Sprechstunde sind bereits im aktuellen OPUS-Release 4.8.0.13 eingeflossen. Siehe dazu [Release Notes](#).

Als neue Hosting-Kunden konnten wir die Universität Koblenz und die Technische Hochschule Deggendorf begrüßen.

Anfang des Jahres haben wir die Serverinfrastruktur für den OPUS4-Testserver erneuert, im April erfolgt die Umstellung für den OPUS4-Produktivserver.

ALBERT – ENTWICKLUNG UND HOSTING

Ende März wurde das Release VuFind ALBERT 1.9.0 veröffentlicht, das zahlreiche Aktualisierungen im Frontend wie auch im Backend mit sich bringt. Neben diversen Bugfixes und Anpassungen lag der Fokus dieses Releases auf der Anbindung neuer Datenquellen für das Judaica-Portal sowie auf dem Update der [ALBERT-Instanz LAUBERT](#) auf VuFind 10.1. Zudem wurde die Migration der [ALBERT-Instanzen GLORIA](#) und [ILSE](#) auf VuFind größtenteils abgeschlossen – nur die Produktivsetzung steht noch aus. Als Reaktion auf die massiv ansteigende Menge von DDOS-Angriffen werden jetzt Session-Cookies für Anfragen an unsere ALBERTs vorausgesetzt.

In [GitLab](#) können die umgesetzten Tickets des aktuellen Releases eingesehen werden.

Die Umstellung der nächsten Instanzen [CaRLO](#) und [ALBERT](#) auf VuFind 10.1 befindet sich in der Vorberitung. Derzeit laufen noch Tests, und die Migration ist für das kommende Release geplant.

Die ALBERT-Infrastruktur soll in diesem Jahr auf neue Maschinen im OpenStack-Umfeld umsteigen. Dabei befindet sich die Umstellung von Solr 7 auf Solr 9 aktuell in der Testphase – eine Voraussetzung, bevor das Backend vollständig auf die neue Umgebung umziehen kann. Ziel ist es, eine stabile und zukunftsfähige Systemlandschaft bereitzustellen.

Seit diesem Jahr probieren wir neue Ansätze in der Entwicklungsorganisation aus und experimentieren mit Scrum-Sprints: Etwa zehn Tage lang arbeiten alle Entwickler:innen fokussiert an einem klar abgegrenzten Thema – idealerweise mit einem Release am Ende.



PROJEKTE

DEEPGREEN

Funktionelle Weiterentwicklung: Exclusion Matching für Namensvarianten

Das neue Jahr ist für DeepGreen direkt mit einer lang erwarteten, funktionellen Erweiterung gestartet. Mit dem Exclusion Matching ist es nun möglich, über die Affiliationsdatei im DeepGreen-Konto der Repositorien Namensvarianten beim Matching auszuschließen. Kommt es bei einer bestimmten Institution immer wieder zu Verwechslungen oder bekommt beispielsweise Hochschule XY immer wieder Artikel der Medizinischen Hochschule XY zugeteilt, kann die Hochschule XY nun die Namensvariation „Medizinische Hochschule XY“ über die Affiliationsdatei dezidiert ausschließen.

Interview bei open-access.network

Mitte Januar ist ein DeepGreen-Blogbeitrag bei open-access.network erschienen. Nach den Open-Access-Tagen 2024 haben sich Dr. Tomasz Stompor und Julia Boltze-Fütterer mit Sarah Dellmann (TIB Hannover) über das DeepGreen-Poster „[Lassen sich mit DeepGreen jetzt auch Diamanten schürfen?](#)“ unterhalten.

Wichtige Entscheidungen bei internem DeepGreen-Workshop getroffen

Nach mehreren Jahren Pause gab es im März am ZIB ein persönliches Treffen zwischen den DeepGreen-Kolleg:innen des KOBV, der Bayerischen Staatsbibliothek und der UB der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Auf einem zweitägigen Workshop haben wir die strategische Weiterentwicklung von DeepGreen diskutiert. Wichtige Themen waren dabei das Betriebsmodell, die inhaltliche Ausrichtung von DeepGreen und die nächsten Schritte in Richtung Diamond Open Access.

Zahl der Repositorien und Verlage wächst stetig

Wir freuen uns, die Alice Salomon Hochschule Berlin mit ihrem Repositorium [aliceOpen](#) und den Verlag [Duncker & Humblot](#) bei DeepGreen begrüßen zu dürfen. Damit kooperiert DeepGreen nun mit 15 Verlagen, 86 institutionellen Repositorien und sechs Fachrepositorien.

SCHWESTERINSTITUTIONEN

FORSCHUNGS- UND KOMPETENZZENTRUM DIGITALISIERUNG BERLIN (digiS)

Start des neuen Projektjahrs

Am 31. Januar ging es für die diesjährigen digiS Projektpartner:innen mit dem Förderjahr los. Auf der Auftaktveranstaltung im ZIB bekamen die [Partner:innen des 14. Jahrgangs](#) alle Informationen, die sie für eine erfolgreiche Durchführung ihrer Digitalisierungsprojekte mit dem Förderprogramm brauchen, und konnten sich erstmalig kennenlernen und untereinander austauschen.

Am 26. März gab es den ersten digiS-Stammtisch 2025, bei dem wir mit unseren Projektpartner:innen in kleinerer und entspannter Runde zusammenkommen, um die Netzwerke innerhalb des digiS-Jahrgangs zu stärken und live und in Farbe einen Austausch zum Projektstatus zu ermöglichen. Diesmal wurden wir zu einer Führung ins [Innovations- und Qualitätszentrum \(IQZ\) Berlin](#), das am Technikmuseum angesiedelt ist, eingeladen: Die Ausstellung bietet einen interessanten Einblick in „KI“ und ihren Einsatz in verschiedenen Bereichen des Alltags und ist besonders für Personen, die sich bisher wenig bis gar nicht mit dem Thema auseinandergesetzt haben, empfehlenswert.

digiS testet in dieser Projektlaufzeit zusätzlich das Format der Sprechstunde. Getreu dem Motto „the doctor is in“ gibt es für die Projektpartner:innen nun einmal im Monat innerhalb eines 1,5-stündigen Zeitfensters die Gelegenheit, offene Fragen zur Projektumsetzung zu stellen, mit digiS-Hilfe Hürden zu bewältigen oder einfach einen Check-In zum Projekt zu machen. Da wir mir diesem Format Bürokratie abbauen möchten, und ebenfalls versuchsweise auf die sonst üblichen Quartalsberichte verzichten, erwarten wir von jeder teilnehmenden Institution mindestens einmal die Teilnahme an der Sprechstunde.



Start der digiS-Veranstaltungen

Mit den aktuellen digiS-Projektpartner:innen 2025, die museum-digital für die Erschließung und/oder Veröffentlichung ihrer Objekte nutzen, wurden gemeinsam mit Stefan Rohde-Enslin von museum-digital am 21. Februar in kleiner Runde verschiedene Aspekte zu museum-digital besprochen. Dazu gehörten die unterschiedlichen Eingabe-/Datenlieferwege, mögliche Vorbelegungen von Eingabefeldern bei der Erfassung eines eher homogenen Bestandes, die Nutzung von kontrolliertem Vokabular, aber auch das Anlegen von Objektgruppen, die gemeinsame Darstellbarkeit von Sammlungen verschiedener Institutionen und Möglichkeiten mit museum-digital virtuelle Ausstellungen zum digitalen Bestand anzulegen.

Am 27. Februar ging es wie jedes Jahr mit „Technische Grundlagen der Digitalisierung (Q&A)“ von Marco Klindt mit dem Workshop-Rummel bei digiS los. „Technische Grundlagen“ ist eine vorproduzierte [E-Lecture](#) und stellt die komplexen, technisch(er)en Seiten der Digitalisierung vor, mit denen digitale Abbilder der Wirklichkeit überhaupt erst entstehen. Das darin vermittelte Wissen zu den einzelnen Verfahren und Möglichkeiten hilft dabei, Entscheidungen differenzierter zu treffen und technische Parameter gerade auch in Hinblick auf die Kommunikation mit Dienstleistenden und für die Qualitäts sicherung nachzuvollziehen und zu bewerten. Ausgestattet mit dem Wissen aus der E-Lecture klärten die Teilnehmenden in der Veranstaltung offene Detailfragen und klärten Verständnislücken.

Am 6. März machte Macro Klindt mit „Digitale Erschließung Q&A“ im gleichen Format weiter: Basierend auf den auch hierzu bereits vorproduzierten [E-Lectures](#) gab es in diesem Workshop einen Impuls vortrag zu Metadaten und anschließend die Gelegenheit, Fragen zu stellen sowie Thesen aus den E-Lectures vertiefend zu diskutieren. Inhaltlich wurden die konzeptionellen Hintergründe und Probleme bei der Erschließung von Objekten des kulturellen Erbes im Digitalen vermittelt, denn Kulturerbe-Daten sind nur nachhaltig (nach-)nutzbar, wenn sie interoperabel erfasst und exportiert werden.

Am 31. März führte digiS in bewährter Kooperation mit [iRightsLaw](#), insbesondere Prof. Dr. Paul Klimpel, einen Online-Workshop zum Schwerpunkt „Rechtliche Aspekte bei Digitalisierungsprojekten“ durch. Im Fokus standen diesmal die Themen „Urheberrecht und verwandte Schutzrechte“ sowie die Möglichkeiten der offenen Nachnutzung von Kulturdaten. Dieses Jahr waren wir sehr erfreut von der Resonanz zum Workshop: Knapp 150 Teilnehmende hörten aufmerksam zu und beteiligten sich rege mit Fragen und Redebeiträgen, sodass die Veranstaltung trotz zwei Stunden kompakter Jura-Action (mit Pause) sogar ein wenig in die Verlängerung gehen musste.



Ausschreibung Förderprogramm 2026

Das [Förderprogramm zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes Berlin](#) der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt bietet vorbehaltlich zur Verfügung stehender Haushaltssmittel Berliner Kulturerbeinstitutionen auch 2026 wieder die Möglichkeit, Fördermittel für Digitalisierungsprojekte zu beantragen. Ein erster wichtiger Termin zur erfolgreichen Antragstellung ist zuverlässig der digiS-Infotag im Frühjahr, in dem neben einer Einführung und grundlegenden Informationen zum Förderprogramm in anschließenden individuellen Break-Outs die ersten Projekt skizzen besprochen werden können. Nach einer Einführung von Anja Müller (digiS) und Caroline Reck (Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt) hielt Viola Rosenau (Referentin digitale Programmstrategie, Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss; zuvor Geschäftsführerin eines Digitalisierungsdienstleisters) den informativen Vortrag „Wie gestaltet man eine Anfrage für ein sinnvolles Kostenangebot bei Digitalisierungsdienstleistern?“. An der Online-Veranstaltung am 14. März nahmen 40 Personen teil.

Teilnahme Konferenzen / Workshops / Tagungen

Bei „[What's law got to do with it? Fachtag für ein Berliner Kulturfördergesetz](#)“ am 21. Februar im Abgeordnetenhaus von Berlin (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) wurde Anja Müller von den Kolleg:innen von [kulturBdigital](#) als Expertin für Digitalität eingeladen. Nach einem Vormittag mit Begrüßung, Keynote und Paneldiskussion ging es am Nachmittag im gelungenen Fishbowl-Workshop von Silvia Faulstich (kulturBdigital) und Annette Kleffel (kulturBdigital) um konkrete Ansprüche an ein Kulturfördergesetz, mit besonderem Fokus auf Digitalität. Weitere Workshops befassten sich parallel dazu und in einer zweiten Arbeitsphase am späteren Nachmittag mit Kulturräumen, Honoraren, Gleichstellung und vielem mehr.



DIVERSES

PERSONALIA

Bye bye Alvaro: Zum 31. März ist Alvaro Ortiz Troncoso aus dem KOBV ausgeschieden. Wir wünschen dir viel Glück und Erfolg auf deinem zukünftigen Berufsweg!

Kommende Veranstaltungen für Ihren Kalender

DeepGreen bietet wieder ein [Anwender:innentreffen](#) auf der 9. Bibliothekskongress in Bremen am 25. Juni von 9.00 – 10:30 Uhr.

Save the Date: Das diesjährige KOBV-Forum am 11. Juli steht unter dem Motto „[Fakten statt Fiktion – Wie wertvoll sind unsere Daten wirklich?](#)“.

Die digiS Jahreskonferenz findet am 13. November am Zuse-Institut Berlin statt, weitere Details folgen.

Der Newsletter wurde illustriert mit Lithografien von Heywood Sumner aus der musealen Sammlung der Kunstsbibliothek. Diese und weitere Werke finden Sie in der [Deutschen Digitalen Bibliothek](#).

Alle in diesem Newsletter veröffentlichten Texte unterliegen der
[Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0](#)

Das Archiv sämtlicher KOBV-Newsletter finden Sie auf den KOBV-Webseiten.
Den Newsletter können Sie [abonnieren](#).

Auf unserer [News-Seite](#), via [Mastodon](#) (https://openbiblio.social/@kobv_zt) und auf [LinkedIn](#) (www.linkedin.com/company/kobv-verbundszentrale) werden Sie zeitnah informiert.
Hinweise, Kommentare oder Wünsche gerne per e-Mail an: kobv-zt@zib.de.